

# Kinder sollten Leben nicht in Fabrik verbringen

Die Theatergruppe „Bolleratze“ der Alteburg-Schule hat sich dieses Themas angenommen – Premiere am 24. März

**BIEBERGEMÜND.** Die Theatergruppe „Bolleratze“ der Alteburg-Schule in Biebergemünd-Kassel arbeitet auf Hochtouren an ihrem neuen Stück „Made in Bangladesh, oder was wäre wenn?“ Das Werk mit 16 Szenen wurde von den 14 Darstellern unter der Leitung von Beatrix Hendrich selbst geschrieben. Die Premiere ist am 24. März um 20 Uhr im Bürgerhaus Biebergemünd.

Die Idee zum Stück kam von Beatrix Hendrich. Sie schlug in der Theater-AG „Bolleratze“ das Thema „Kinderarbeit“ vor und fand bei den Schülern große Zustimmung. Die Schüler sammelten ihre Gedanken und Ideen, die anschließend von Beatrix Hendrich zusammengefasst wurden. Julia Rütchel aus Kassel ist eine der Schauspielerinnen und war gleich begeistert. „Wir haben uns für die Idee Kinderarbeit entschieden, da wir den Zuschauern zeigen wollen, dass Kinderarbeit ein großes Problem ist. Kinder sollten ihr Leben nicht in einer Fabrik verbringen, sondern wie wir zur Schule gehen können. Außerdem wollen wir den Zuschauern deutlich machen, dass die meisten ihrer Klamotten im Ausland von Kindern hergestellt werden“, sagt die 14-Jährige.

Das Stück handelt aber nur zu einem Teil von Kinderarbeit in Bangladesh. Ein anderer Teil orientiert sich an dem bekannten Buch „Kleider machen Leute“. So präsentieren sich dem Zuschauer zwei Welten. Auf der einen Seite die Welt der Kinderarbeit und Armut in Bangladesh und auf der anderen Seite die glamouröse



Die Choreografie der Eingangsszene.

Foto: Elisa Schum, R9c

Welt der Modeschöpfer und der Reichen in Deutschland. Die Geschichte beginnt in der glamourösen Welt, in der Strapinski von seiner eigenen Modenschau träumt. Doch unerwartet springt die Handlung in die Welt der Kinderarbeit, wo Kinder in der Nähstube unter schlechten Bedingungen Geld für ihre Familien verdienen müssen. Zur Folge werden in Deutschland die Arbeiter entlassen, da in Bangladesh günstiger produziert werden kann. Strapinski ist auch einer von ihnen. Er weiß nun nicht, was er machen soll. Zu seinem Schrecken wird er auch noch von Models für einen reichen Grafen ge-

halten. Statt dieses Missverständnis aufzuklären, schlüpft er immer tiefer in die Rolle eines Grafen. Nun kommt auch noch eine Liebesgeschichte hinzu und die Verwirrung ist perfekt.

Die ersten Proben zum Stück fanden bereits im Herbst 2010 statt. Bisher wurden die Rollen verteilt und die Texte einstudiert. Zudem ist das Bühnenbild nahezu fertiggestellt und die Kostümfraße geklärt. Natürlich wird an jeder der 16 Szenen noch fleißig geprobt. So beispielsweise die Choreografie der Eingangsszene: In dieser wird das Lied „Put my jeans on“ von der Schülerband gespielt. Neun

Schauspieler wachen auf, ziehen sich ihre Jeans an und bewegen sich fröhlich wie in einer Werbung vor den Zuschauern. Die Proben zum Stück sind jeden Montag in der siebten und achten Unterrichtsstunde. Zurzeit wird an einer Modenschau gearbeitet, die in den Gedanken des Schneiders Strapinski abläuft. Die Schülerband probt extra und unterstützt in diesem Jahr zum ersten Mal die Theatergruppe „Bolleratze“.

Die schönste Szene für Julia Rütchel ist, wenn Strapinski und sein geliebtes Nettchen gemeinsam das Lied „So sein oder so sein“ singen. „Das ist so toll, da bekomme ich schon jetzt Gänsehaut. Sie wollen in diesem Moment unbedingt zusammen sein“, so Julia.

Bis zur Premiere ist es nicht mehr weit und deshalb probt die Theatergruppe „Bolleratze“ nun noch intensiver. In der Woche vor den Aufführungen wird im Bürgerhaus Kassel auf der großen Bühne gemeinsam mit der Schülerband geprobt. Für den Auftritt wünscht sich Julia Rütchel: „Hoffentlich schaffen wir alles, haben viel Spaß und den Zuschauern gefällt das Stück dann auch.“

Die Theatergruppe „Bolleratze“ lädt herzlich zum Theaterstück „Made in Bangladesh, oder was wäre wenn?“ am 24. März um 20 Uhr und am 25. März um 15 Uhr ins Bürgerhaus Kassel ein. Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

**Elisa Schum, R9c,  
Mitglied der Theatergruppe,  
Alteburg-Schule  
Biebergemünd**